

€ 10.000,- Ersparnis in 8 Jahren

Ausgangssituation

Der vom Menschen verursachte Klimawandel wird durch das Verbrennen von Öl, Gas und Kohle verursacht. Einen wesentlichen Anteil daran haben Kraftwerke, die zur Stromerzeugung dienen sowie der Verkehr, der für fast 30% der gesamten CO₂-Emissionen in der EU verantwortlich ist. Im Durchschnitt wurden von jedem Haushalt im Jahr 4.000 kWh Strom und 1.000 Liter Diesel für Mobilität verbraucht.

Bei unseren Recherchen haben wir eine Statistik gefunden, derzufolge die Strompreise in den letzten 38 Jahren um 280% gestiegen sind.

Vision Photovoltaik 2010

Wenn wir € 11.250,- investieren und damit in den nächsten 25 Jahren unseren CO₂-Ausstoß um 38 Tonnen reduzieren, dann können wir selbst etwas gegen den Klimawandel tun.

Wenn wir die nächsten 25 Jahre unsere Stromrechnungen gegen null reduzieren, dann können wir dadurch € 26.000,- an Energiekosten sparen.

Umsetzung

Das Angebot des Anbieters beinhaltete Planung und Montage, die Anbindung an das öffentliche Stromnetz und alle administrativen Wege mit Behörden und dem Netzbetreiber.

Bei den Modulen wählten wir die teuerste Variante mit 240-Watt-Leistung, weil diese auf einer Fläche von 36 m² mehr Strom als andere Hersteller produzieren. Der Wechselrichter, der Gleichstrom in Wechselstrom umwandelt, wurde von der Firma KOSTAL produziert und war damals der einzige, der dreiphasig einspeisen konnte.

Von „Wiener Netze“ wurden danach ein Einspeisezähler, über den wir überschüssigen Strom verkaufen, und ein Bezugszähler, über den wir Strom einkaufen, bei uns montiert.



240 Watt Module mit 1,7 x 1 Meter und 17 kg Gewicht.

Kosten

Die Photovoltaikanlage mit einem jährlichen Stromertrag von 5.500 kWh kostete € 11.250,-.

Resultat € 10.000,- Ersparnis in 8 Jahren.

Unser Ziel, die Stromrechnungen gegen NULL zu drücken, wurde Realität. € 10,- im Jahr 2011, ein Jahr danach € 23,- dann € 69,- im Jahr 2013.

Produkte & Dienstleistungen

Photovoltaik-Anlage
E-Auto Renault ZOE
Vollkaskoversicherung
Ladekarten
Energiegenossenschaft

Anwenderbericht Herbst 2019

Bei der Abrechnung 2014 mit € 99,- befürchteten wir schon einen Defekt. Die Angst war unbegründet.

In den ersten 8 Jahren produzierte die Anlage in Summe 45.655 kWh, davon verbrauchten wir 11.165 kWh selbst. Verkauft wurden in dieser Zeitspanne 34.514 kWh und eingekauft 18.692 kWh.

Vereinfacht gesagt: Von Oktober 2010 bis zum Frühjahr 2019 bezahlten wir € 1.396,- für Elektrizität, die wir im Haus verbrauchten bzw. das Elektroauto damit geladen haben.



21 Module nach Süden ausgerichtet liefern an sonnigen Tagen bis zu 33 kWh Strom.

Umsetzung Elektroauto

Durch einen Auftrag, Berichte von E-Auto Fahrern zu schreiben, hat mich die Begeisterung für den Renault ZOE angesteckt. Für das Modell mit 22-KW-Batterie bezahlten wir bei Mitterbauer & Smola in Krems € 20.500,-. Dank Förderung kostete es nur € 16.500,-. Es war vom Beginn an klar, dass es zu Einschränkungen bei der Reichweite kommen würde. Das Gefühl, zur Entwicklung einer neuen umweltfreundlichen Technologie beizutragen, war ungleich stärker.

Von SMATRICS erhielten wir für ein Jahr eine

Tankkarte zur unentgeltlichen Nutzung. Das half sehr, weil die ZOE mit der 22 kW-Batterie bei längeren Fahrten häufiger Ladestopps erforderte.

Zu Beginn luden wir mit einem Notladekabel um € 600,- an der Haushaltssteckdose, bis die fix montierte Ladestation in Betrieb genommen werden konnte. Die Wallbox im Wert von € 750,- kauften wir auf Empfehlung anderer E-Auto-Fahrer. Die Aufstellung im Garten war sicher aufwändiger als in einer Garage. Wir mussten eine Künette graben, einen Sockel betonieren, Aluständer und einen Sicherungskasten montieren. Das kostete zusätzlich Geld.

Die jährliche Vollkaskoversicherung ist durch den Wegfall der Versicherungssteuer nur unwesentlich höher als die Haftpflichtversicherung beim vorherigen PKW mit Dieselmotor.

2017 hatten wir einen Parkschaden mit Fahrerflucht. € 1.000,- Schaden wurde mit € 700,- von der Vollkasko gedeckt.

2018 kam es zu einem unverschuldeten Verkehrsunfall mit Totalschaden, die Unfallgegnerin hatte eine Stopp-Tafel überfahren. Zwar war die gegnerische Versicherung unwillig, den Schaden zu begleichen. Doch dank Vollkaskoversicherung wurde der Schaden zügig behoben und wir konnten das Nachfolgemodell mit 41-kW-Batterie mit Schnelladefunktion als Vorführwagen bei Mitterbauer & Smola in Krems kaufen. Dank € 4.000,- Förderung vom Bund und € 500,- von der Gemeinde Fischamend haben wir dafür € 19.000,- ausgegeben.

Ohne Vollkasko hätten wir langfristig angelegtes Geld mit Verlust verkaufen müssen, um das Auto zu bezahlen. Die Vorschreibung für 2020 macht bei der Niederösterreichischen Versicherung lediglich € 736,- aus. Damit können wir gut leben und sind so gut abgesichert.

Die Batterie war von der RCI Bank gemietet. Eine E-Mail mit dem Unfallbericht im Anhang reichte

Anwenderbericht Herbst 2019

und der Mietvertrag wurde aufgelöst.

Es ist ein Privileg, die Kraft der Sonne zu nutzen und sich keine Gedanken über Preissteigerungen zu machen!

Bei unserem zweiten ZOE entschieden wir uns wieder für die Batteriemiete. € 109,- im Monat bei 17.500 Kilometerleistung im Jahr. Demnächst werden wir auf unbegrenzte Fahrleistung umstellen und lediglich € 10,- mehr, im Monat bezahlen.

Nutzen: Ersparnis von € 10.000,- in 8 Jahren.

Seit Inbetriebnahme der Photovoltaik-Anlage verbrauchen wir 29.857 kWh Strom im Haus und für 65.000 gefahrene Kilometer mit dem E-Auto. Dafür hätten wir ohne Sonnenstrom € 5.673,- für Elektrizität, auf Basis € 0,19 je kWh ausgegeben. An der Tankstelle wären auf Basis 7,5 Liter / 100 km zu je € 1,2 Liter Diesel € 5.850,- angefallen. Abzüglich der tatsächlichen Stromrechnung von € 1.369,-, ergibt sich eine Ersparnis von €10.000,- in 8 Jahren.



Bequem und günstig laden mit der eigenen Ladestation im Garten.

Fazit

Die Photovoltaik-Anlage arbeitet seit Oktober

2010 bei jedem Sonnenstrahl, verlässlich ohne Service und Wartung.

Mit unseren beiden Elektroautos fahren wir bereits 85.000 km. Die häufigsten Ladungen sind an einer Ladestation im Ort gratis. Das lässt sich immer gut mit einem Spaziergang verbinden. Seit der Übernahme unserer ZOE mit 41-kW-Batterie im Frühjahr 2018 hatten wir nur vier bezahlte Ladungen an öffentlichen Ladestation zu € 60,-. Hin und wieder laden wir zuhause.

Anfangs bekamen wir 8 Cent je kWh die wir verkauften. Langsam aber sicher erhielten wir Jahr für Jahr weniger, gleichzeitig stiegen die Preise für den Einkauf. Zahlten wir 2004 noch € 0,14 je kWh, wurden 2018 bereits € 0,22 verrechnet.

Aus diesem Grund sind wir einer Stromgenossenschaft beigetreten. Als Sonnenstrom Anbieter kann ich über die Genossenschaft, Energie direkt an Kunden verkaufen und bekomme faire 7 Cent für die kWh.

Ladekarten haben wir von SMATRICS und „Wien Energie“. Seit dem Zusammenschluss der wichtigsten Energieversorger zur www.beoe.at haben wir mit der „Wien Energie“-Ladekarte im Burgenland, in der Steiermark, in Niederösterreich und Oberösterreich geladen. Die Abrechnung erfolgt ganz einfach über „Wien Energie“.

Die Angst vor der geringen Reichweite von E-Autos ist unbegründet. Für Fahrten an den Plattensee mit einer Distanz von 220 km reicht es aus, ein Hotel zu buchen, in dem E-Autos geladen werden können.

Eine 700 km Fahrten nach Sibenik in Kroatien war mühelos realisierbar. Ein Blick auf Ladestellenverzeichnisse wie www.goingelectric.de genügt, um zu wissen, wo man geeignete Ladestopps einlegt. Die Wartezeit verbindet man einfach mit einem Frühstück bei McDonald`s, einem Besuch des Nikola-Tesla-Museums in Smiljan oder Einkaufen im Supermarkt in Otočac.

Anwenderbericht Herbst 2019

Erfreulicherweise waren alle Ladungen in Ungarn und Kroatien GRATIS. Für drei vom Hersteller vorgeschriebene Services inklusive Leihwagen waren jeweils nur € 125,- zu zahlen.

Ein angenehmer Luxus mit einer Tankstelle im Garten, die von der Sonne gespeist wird.

Der Komfort eines E-Autos ist ungleich höher als bei Autos mit Verbrennungsmotor. Es zählt nicht Geschwindigkeit oder Reichweite, sondern mit geringem Energieverbrauch dahin zu gleiten und die vorbei ziehende Landschaft zu genießen.

Es ranken sich viele Mythen rund um die Photovoltaik und Elektromobilität. Mit realen Berichten aus der Sicht der Nutzer will ich aufzeigen, was Menschen dazu bewegt hat, was sie dafür bezahlt haben und was es ihnen bringt. Ziel ist es, noch mehr Mitbürger zum Handeln zu bewegen.



Urheber Text und Fotos:
Manfred Brustmann

Grüne Welle Manfred Brustmann e.U.
Kleinneusiedlerstraße 4 Haus 14
2401 Fischamend
Tel: 0664 73 211 054
www.gruenewelle.co.at

Mit freundlicher Empfehlung

Ihr Renault und Dacia Partner:

MITTERBAUER – SMOLA

www.mitterbauer-smola.at



RENAULT



Ihr guter Draht: 02732 73 503

Platz für Ideen